

Daniel Kehlmann

Mahlers Zeit Roman

Suhrkamp



daß es dich interessiert. Vielleicht können wir uns ... treffen.« Er zögerte. »Ich gehe jetzt spazieren. Entschuldige, ich bin noch etwas ...« Er legte auf.

Hastig zog er sich an: Strümpfe, Hose, einen Pullover. Auf einmal hatte er Probleme mit den Schuhen: die Bänder widersetzten sich, es gelang ihm nicht, Schleifen zu binden. Im Treppenhaus grüßte ihn jemand, er antwortete nicht. Er schob die Hände in die Hosentaschen und trat auf die Straße.

Er blieb stehen und legte den Kopf in den Nacken. Die Sonne: rund und feurig und verschwimmend, eine warme Berührung auf seinem Gesicht; eine orange gefärbte Dunkelheit, wenn er die Augen schloß. Sein Magen knurrte, er hatte Hunger. Jemand rempelte ihn an, eine Schulter berührte seinen Oberarm, eine Hundeschnauze beschnüffelte

seine Beine. Er fühlte hinter sich die zerstörte Laterne, sehr deutlich, wie eine schmerzende Stelle an seinem Körper. Und spürte auf seinem Gesicht, wie die Sonne hervortrat, verdeckt wurde, hervortrat, als versuchte sie, jemandem Signale zu geben.

Langsam ging er los. Der Boden fühlte sich hart und nicht ganz eben an, von den Plakaten am Straßenrand starrten Gesichter auf ihn herunter; tatsächlich auf ihn; ihm war, als ob er im Mittelpunkt einer verwirrend starken Aufmerksamkeit stand. Aber nein, sagte er sich, das ist eine Täuschung; das muß eine Täuschung sein! Er bog um die Ecke und stand an einer breiten, dröhnenden Straße.

Und spürte es, einige Sekunden, bevor er noch irgend etwas gesehen oder gehört hatte. Er senkte den Kopf und zog die Arme an sich. – Dann erfüllte ein metallenes Knirschen die

Luft; und als David herumfuhr, sah er einen grünen Lastwagen, von der Fahrbahn abgekommen, an einer Hauswand entlangschrammen. Eine Frau schrie auf, ein Mann brüllte etwas; Menschen rannten davon, sprangen weg, ein Hund zog seine nutzlose Leine hinter sich her, ein Chor von Autohupen schwoll an und blieb schwerelos, leicht oszillierend, in der Luft stehen ... und der Augenblick gefror.

Der Lastwagen stand, ganz ruhig, auf zwei Rädern. Im Gleichgewicht und schwerelos. Als könnte es so bleiben. Und auch die Menschen waren erstarrt. Mitten auf der Straße, im Laufen, unter den schwebenden Akkorden der Hupen. Nur eine Taube durchkreuzte langsam, mit gleichmäßigen Flügelschlägen, den Himmel.

Dann war es vorbei. Der Lastwagen landete

krachend auf der Seite. Die Menschen, immer mehr davon, rannten, die Hupen wurden übertönt vom Geschrei, und die Taube war nicht mehr zu sehen. Die Menschen rannten – David stellte sich auf die Zehenspitzen, um es besser sehen zu können – und wichen zurück, zurück ... wovor? Dann sah er es.

Vor der durchsichtigen Flüssigkeit, die ausrannte und einen süßlichen Geruch verströmte. Sie breitete sich aus, in einem wachsenden Halbkreis; schon blitzte, spitz und lebendig, eine Flamme auf. Und noch eine, und jetzt waren es viele. Über der Flüssigkeit, um den umgestürzten Lastwagen herum, auf ihm, neben ihm. – Da öffnete sich, senkrecht nach oben, die Tür der Fahrerkabine. Ein Mann in einem blauen Overall zwängte sich heraus, sprang hinunter, schaffte es irgendwie, auf die Füße zu kommen, und rannte los. Er hatte einen

Schnurrbart und lange Haare, und über seine Stirn rann ein dünner Faden Blut. Seine Augen waren leicht gegeneinander verschoben, etwas an seinem Gesicht schien verformt ... Fast hätte er es geschafft.

Doch dann faßte eine Flamme nach ihm. Der Stoff seines Overalls sog sie an sich, und schon waren es mehr, und er war über und über bedeckt mit Feuer. David wich langsam zurück, Schritt für Schritt, ohne den Blick von dem Mann abzuwenden, der jetzt einen lautlosen Tanz vollführte, auf und ab, auf und ab sprang (warum schrie er nicht?), sich drehte, wieder sprang; und ein gelber Ballon, losgelassen von einem Kind, stieg langsam und fröhlich ins Blau.

Jemand hatte einen Feuerlöscher geholt: aus dem Schlauch spritzte weißer Schaum, die Flammen veränderten ihre Farbe, widerstanden